

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 3. September 1855

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 111

Berlin d[en] 3[ten] September 1855.

Lieber Karl!

Heute Vormittag habe ich nun Deine Sachen zur Eisenbahn spedirt u[nd] ich wünsche von ganzem Herzen, daß sie wohlbehalten bei Dir ankommen mögen; an Geld u[nd] guten Worten habe ich es auf der Eisenbahn nicht fehlen lassen; ich vertheilte [...]¹. Anliegend sende ich Dir den Schlüssel zum Schreibsekretär, in welchem Du die anderen Schlüssel findest; die beigefügten Bemerkungen geben über Einzelnes der Verpackung näheren Aufschluß; im Uebrigen müßt Ihr Entdeckungsreisen machen u[nd] besonders alles mit Nachsicht beurtheilen.

Für 40 th war eine Meubelwagen nach Rostock nicht zu beschaffen; es wurde an 60 th gefordert; da verblieb ich dann bei der Eisenbahn: Schreibe mir doch bald, wie die Sachen angekommen u[nd] was Du an Fracht hast erlegen müssen. Wir haben heute Morgen auch mit dem Meubelwagen unsere letzten Sachen herüberschaffen lassen, so daß jetzt die Wohnung der lieben Mutter drüben fast ganz leer ist, bis auf die Sachen der Rosa, u[nd] die fürs Siechenhaus u[nd] die verschiedenen Hausarmen bestimmten.

Rosa wird nun zu ihrer Mutter nach Kunzendorf voran gehen u[nd] dort den Winter | bleiben; die Mutter bedarf ihres Beistandes u[nd] sie kann auch dort etwas verdienen. Nicht weit davon liegt Gnadenberg, wo sie sich dann in der Brüdergemeinde umsehen kann, ob sich da ein weiteres Unterkommen finden wird. Auch entwickelt sich später das Siechenhaus wohl in solcher Weise, daß sie dort auch eine Aufnahme finden u[nd] dabei noch nützlich sein kann.

Von Marie Tanner kam gestern die Nachricht, daß Luise Fisoner nach schwerem Kampf am 31[sten] v[origen] M[onats] in Pyritz gestorben ist.

Es naht sich nun auch d[er] Termin, da ich auf Urlaub gehen kann; das wann steht fest, daß ich hinaus muß, denn ich bedarf nothwendig der Stärkung, Ruhe u[nd] Erholung; ich möchte so angegriffen, wie ich jetzt bin, nicht in den Winter hineingehen; worin es liegt, weiß ich eigentlich nicht recht; doch mögen es wohl nur die Nerven sein. – Damit verbindet sich der Wunsch, mit meiner Frau zusammen ins Gebirge zu ziehen, da ihr vielleicht ein solcher Aufenthalt heilsam sein kann, u[nd] es mir bei dem eingetretenen Herbst wohl sehr einsam u[nd] langweilig sein würde, wenn ich mich irgend wo allein niederlassen wollte. Da ist nun Friederike | auf den Gedanken gekommen, daß wir nach Simmelsdorf gehen sollten, wenn Deine Schwiegereltern die nächsten Wochen dort zubringen; an Unterhaltung würde es uns nicht fehlen; namentlich wäre sie geborgen, wenn sie nicht ganz wohl ist u[nd] das Haus hüten müßte u[nd] ich kann in Berg u[nd] Thal mich ergehen. Unstreitig wäre das am Schönsten u[nd] besten. Ich mache mir aber in der That nur Sorge darum, die Gastfreundschaft Deiner lieben Eltern so oft u[nd] so viel in Anspruch zu nehmen u[nd] bitte Dich daher lieber Karl, mir ganz aufrichtig Deine Meinung darüber zu sagen. Sonst hatte ich bisher immer gedacht, mir am Harz oder in Thüringen ein gemüthliches Plätzchen auszusuchen.

Dabei jedoch ist mir Deine liebenswerte Aufforderung, daß wir noch in diesem Herbst mit unsren Frauen auf halbem Wege zusammenrefften möchten, so nahe getreten, u[nd] hat das Verlangen, diesen Plan auszuführen, in mir so rege gemacht, daß ich Dir das Anerbieten mache, mit Euch in Schwerin beim Beginn meines Urlaubs zusammenzutreffen. Wenn auch Friderike mit mir nicht weiter reisen sollte, so würde sie doch diese Tour unternehmen u[nd] ich sie dann nach Berlin zurückbringen. | Später wie den 15[ten] d[ieses] M[onats] möchte

1 Unverständliche Angaben.

ich nicht gern reisen, glaube aber auch kaum, daß ich früher mich losmachen werde. Indessen kommt es nicht auf einen Tag an, wenn die Ausführung davon abhängt. Wann ist nun aber Eure herzogliche Taufe?² Ich würde den Aufenthalt in Schwerin auf c[irca] 2 Tage berechnen.

Die Kinder sind, Gott sei Dank, recht wohl. Mutter Flottwell war in dieser Woche mehrere Tage bei uns, da der Vater auf Dienstreise war u[nd] Clara bei [...] ³ in Schlesien zum Besuch ist. Die Brüder aus Gastein werden jetzt täglich von uns erwartet.

Marie u[nd] Willi übergaben mir die beiden anliegenden Briefe⁴ an Annchen; Willis erste Versuche als Briefversender sind allerdings sehr schwach; er wird nun in disem Herbst in die Schule gebracht werden.

Die herzlichsten Grüße der lieben Susette u[nd] mit den treuesten Wünschen

Dein
Imm[anuel]

2 Karl Hegel war als Rektor der Universität Rostock Anfang Oktober 1855 zu den Tauffeierlichkeiten für den am 18. August 1855 geborenen Prinzen Nikolaus von Mecklenburg-Schwerin deputiert. Der Sohn Großherzog Friedrich Franz II. (1823-1883) starb bereits am 23. Januar 1856 im Alter von fünf Monaten. Vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 173.

3 Nicht zu identifizierender Name.

4 Liegen wie alle Anlagen nicht mehr bei.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Annchen [= Hegel, Anna (Annchen) Maria Carolina, verh. Klein] [hegelanna_8679](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Fisoner [=] [fisonerluise_2735](#)
Flottwell [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Frau [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Rosa [= Rosa] [rosa_8748](#)
Schwiegereltern [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Schwiegereltern [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Tanner [= Tanner, Maria] [tannermaria_6639](#)
Vater [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Willi [= Hegel, Wilhelm (Willi)] [hegelwilhelm_7049](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Gastein [= Gastein (Wildbad)] [gasteinwildbad_6357](#)
Gnadenberg [= Gnadenberg] [gnadenberg_9799](#)
Harz [= Harz] [harz_8620](#)
Kunzendorf [= Kunzendorf] [kunzendorf_2279](#)
Pyritz [= Pyritz] [pyritz_6855](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Schlesien [= Schlesien] [schlesien_4432](#)
Schwerin [= Schwerin] [schwerin_4589](#)
Simmelsdorf [= Simmelsdorf] [simmelsdorf_9386](#)
Thüringen [= Thüringen] [thuringen_6166](#)

Sachen

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 111

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezugabgerufenam27062023_38609](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 173

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)